



Abb. 2014-2/10-01 (Maßstab ca. 95 %)
Deckenleuchte, opak-schwarzes Pressglas, H 9 cm, B 17,6 cm
Sammlung Stopfer
Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920

Eduard Stopfer, SG

Mai 2014

Zwei Jugendstil-Deckenleuchten und eine Grablaterne aus Pressglas, Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920

Die beiden Deckenleuchten, opak-schwarz und opak-elfenbein-farben, haben ein interessantes **Jugendstil-muster**. Ich könnte mir vorstellen, dass sie in **Privat-häusern**, aber auch in den **Hausgängen** von Miethäusern (mit oder ohne Schirm, vielleicht auch nur mit einer Glühbirne) Verwendung fanden. Diese Deckenleuchten wurden auch schon aus farblosem, mattiertem Glas gesehen.

Die achteckige Form ist 17,6 cm im Quadrat und hat ohne Fassung eine Höhe von 8,5 cm (schwarz 9 cm)

und konnte mit zwei Schrauben an der Decke befestigt werden.

Die beiden Deckenleuchten erinnern von der Größe, der Art der Ausführung und von der schwarzen Glasmasse, nicht aber vom Muster, an die folgende Grablaterne. Die Laterne hat einen Durchmesser von 19,3 cm und eine Höhe (ohne Metallfassung) von 15 cm.

Sowohl die Deckenleuchten, als auch die Grablaterne konnten bisher nicht identifiziert werden.



Der vollständig gefundene Katalog „**Petroleum-Lampen Preis-Kurant**“ von R. **Ditmar, Wien 1897**, zeigt, dass ab 1920 noch die Petroleumlampen in zahllosen Varianten vorherrschend waren. Die Muster zeigen meistens noch Motive der Neo-Renaissance. Die Gläser - Zylinder, Bassins, Füße und Schirme - für Ditmar wurden vor allem von J. **Schreiber** & Neffen hergestellt, aber auch von S. **Reich** & Co. Wann in Wien die Elektro-Beleuchtung allgemein verbreitet war, ist nicht bekannt. Die Spezialkataloge von Schreiber bis **1915** zeigen aber, dass die **elektrische Beleuchtung in den Häusern in Wien wahrscheinlich erst nach 1918** eingeführt worden ist.

Beispielsweise gründete **1918** Hanns Kolarz im 8. Wiener Bezirk eine Lampenschirm-Manufaktur.



Dazwischen gab es erst noch das Gasglühlicht („**Auerlicht**“), das allen damals bekannten Lichtquellen überlegen war: es war nicht nur deutlich heller als Kerze oder Kienspan, sondern war auch günstiger als andere Gaslampen oder die elektrische Kohlenfadenlampe. **1898** ließ Auer die erste brauchbare **Metallfadenlampe** für **elektrisches Licht** patentieren.

Im Katalog Beleuchtungsglas von **Reich 1887-1930** wurden ab **1910** Schirme angeboten, die auch für elektrisch betriebene Lampen benutzbar waren, aber bis **1930** wurden (noch) keine Lampen zur direkten Befestigung an der Decke aufgeführt.

Der „Spezial-Katalog über Schirme für Petroleum-, aller Arten Gas- und elektrische Beleuchtung“ von **Schreiber** von **1909** trägt die Nummer 35. Das Anschreiben ersetzt durch ihn folgende Kataloge mit Beleuchtungsglas, daraus ergibt sich folgende Reihenfolge:

Nr. 1	1. Dezember 1901
Nr. 20	10. Jänner 1905
Nr. 22	1. Oktober 1907
Nr. 35	November 1906
Nr. 35	1. Dezember 1907
Supplement zum Spezial-Preis-Kurant Nr. 1	31. Jänner 1908
Nr. 20	15. Juni 1908
Nr. 35	1. November 1909
II. Nachtrag zu Kurant No. 20	Juni 1912
Spezial-Preiskurant No. 1, Beleuchtung	März 1912
Spezial-Preiskurant No. 1, Beleuchtung	15. Nov. 1915
Preis-Courant No. 22, Gasglühlicht	um 1920?
[...]	
Katalog Nr. 44, Beleuchtungsglas	März 1927

Die MB Beleuchtungsglas **Schreiber 1909, 1912, 1912N, 1915 und 1920** (?) zeigen vor allem Zylinder, Bassins, Füße und Schirme für Petroleumlampen sowie für Glasglühlicht, die Muster der Schirme haben fast ausschließlich Motive aus dem Jugendstil. Eine Deckenlampe ist nicht dabei. Auch im Spezialkatalog 1927 wurde keine Deckenlampe angeboten.

Wikipedia DE: Elektrifizierung

[...] Die Elektrifizierung wurde hauptsächlich durch das Aufkommen der **elektrischen Beleuchtung** initiiert und die Entdeckung des dynamo-elektrischen Prinzips, das zur Bereitstellung größerer Mengen von elektrischer Energie unabdingbar war. Zunächst war die **Theaterbeleuchtung** der Innovationstreiber, denn die bis dahin verwendete Öl- und Gasbeleuchtung führte zu katastrophalen Unfällen wie dem **Wiener Ringtheaterbrand 1881**. Auch die Illumination des öffentlichen Raums (**Straßenbeleuchtung**, Gebäudeillumination) unterstützte die Ausbreitung der elektrischen Beleuchtung. Die hierzu eingesetzten Bogenlampen oder Jablotschkow'schen Kerzen waren aber für Privathaushalte zu aufwändig oder hatten den Nachteil von Geruchsentwicklung oder Geräuschbildung, sodass das Interesse erst nach Erfindung der **Glühlampe** [erstmalig ab 1801, Edison ab **1880**] als Leuchtmittel nachhaltig geweckt wurde. Die Vorteile der elektrischen Beleuchtung durch Glühlampen lagen auf der Hand: war sie doch (zumindest am Einsatzort) geruchslos, im Vergleich zur Gas- oder Kerzenbeleuchtung erheblich sicherer, einfacher zu handhaben als jablotschkowsche Kerzen, erzeugte im Gegensatz zur Bogenlampe keine Geräusche und ließ sich über Widerstände einfach in der Intensität regeln. Allerdings war sie anfangs gegenüber der **Gasbeleuchtung** (insbesondere des **Auerlichtes**) noch wenig konkurrenzfähig. [In **Wien** waren um **1913** rund 45.000 Gaslaternen in Betrieb.] Erst im Laufe der Zeit konnten die als Glühfaden verwendeten empfindlichen und stromhungrigen Kohlefäden durch **Metallfäden** abgelöst werden, was den Energieverbrauch auf ein Vierzigstel senkte. Die **Glühbirne** verdrängte dann innerhalb kurzer Zeit die Gasbeleuchtung, da **Edison** z.B. dafür gesorgt hatte, dass sein neues System in vorhandene Gasrohre verlegt werden konnte und sich in der Anwendung kaum von der Gasbeleuchtung unterschied. Die heute noch gebräuchlichen **Drehschalter** (Knipser) sind den Drehventilen der damaligen Gasbeleuchtung nachempfunden. Edison war einer der Ersten, die das Potential der elektrischen Beleuchtung erkannten und massiv kommerziell nutzten.

Die ersten **Stromnetze** waren Inselnetze, d.h. sie versorgten nur ein kleines Areal um die Erzeugungsstelle der elektrischen Energie herum, beispielsweise das zu versorgende Theater. Dies galt besonders für **Gleichstromkraftwerke**, deren Versorgungsradius prinzipbedingt eingeschränkt war. [...] Um die **Centralen (Kraftwerke)** besser auszulasten, wurden auch gastronomische Betriebe, Geschäfte, Bürogebäude, öffentliche Gebäude und Privathaushalte angeschlossen. **Privathaushalte** wurden anfangs nur widerwillig angeschlossen, da der Lastgang schwer einzuschätzen war. Die durch sie erzeugte **Kochspitze** half aber, die Überpro-

duktion elektrischer Energie zur Mittagszeit abzdämpfen. In München wurden Wohnhäuser kostenlos angeschlossen, wenn der Besitzer eine komplette Hausinstallation (Stromkeller, Etagenverteiler etc.) einrichtete.

Das erste größere Unternehmen, das eine allgemeine Stromversorgung sowohl mit Kraft- als auch Lichtstrom anbot, waren die **1884** durch Emil **Rathenau** gegründeten **Berliner Elektrizitäts-Werke**. Die frühen Kraftwerke hatten anfangs starke Ausnutzungsprobleme: Während anfangs Elektrizität nur für **Beleuchtungszwecke** verwendet wurde (siehe oben), wurde später tagsüber immer mehr **Kraftstrom** benötigt, während abends oder nachts nur noch kleine Energiemengen erforderlich waren [...] Zudem konnten die städtischen Kraftwerke oft die geforderte Leistung nicht mehr aufbringen, weshalb nach Einführung der **Wechselstrom-** oder **Drehstromkraftwerke** diese außerhalb der Städte angesiedelt wurden, oder an Stellen, wo **Primärenergieträger** [z.B. Wasserkraft] besonders günstig zur Verfügung standen.

Die Vorteile der elektrischen Energie führten in den **1920-**er Jahren zu einer **explosionsartigen Ausbreitung** auch in ländliche Gebiete, die teilweise generalstabsmäßig vorangetrieben wurde, z.B. in Bayern durch Oskar von Miller [**Walchenseekraftwerk ab 1924**].

Abb. 2014-2/10-02
Deckenleuchte, opak-schwarzes Pressglas, H 9 cm, B 17,6 cm
Sammlung Stopfer
Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920



Abb. 2014-2/10-03
Fuß einer Grableuchte oder Fuß einer Petroleum-Lampe
opak-schwarzes Pressglas
H (ohne Metallfassung) 15 cm, D 19,3 cm
Sammlung Stopfer
Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920
vgl. MB Ditmar 1897, Tafel 12, Nr. 7005 und Nr. 7006



Abb. 2012-2-03-013 (Ausschnitt)
MB Ditmar 1897, Beleuchtung, Tafel 12, Petroleumlampen
Lampen Nr. 7005 und Nr. 7006



Abb. 2014-2/10-04 (Maßstab ca. 85 %)

Fuß einer Grableuchte oder Fuß einer Petroleum-Lampe, opak-schwarzes Pressglas, H (ohne Metallfassung) 15 cm, D 19,3 cm
Sammlung Stopfer

Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920

vgl. MB Ditmar 1897, Tafel 12, Nr. 7005 und Nr. 7006

vgl. MB Schreiber Beleuchtung 1915, Tafel 40, Grablampen, Nr. 4592

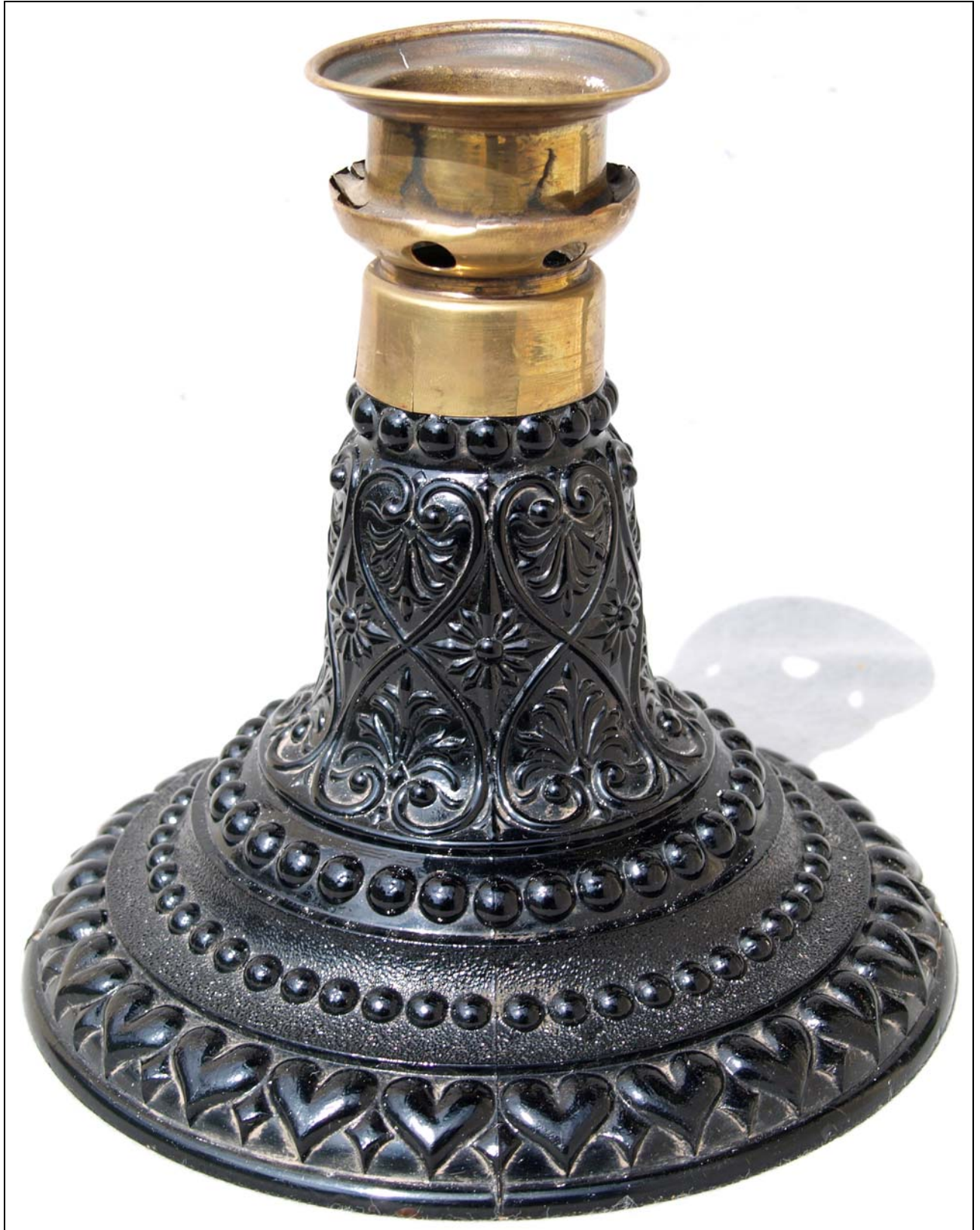


Abb. 2014-2/10-05 (Maßstab ca. 95 %); Deckenleuchte, opak-elfenbein-farbenes Pressglas, H 8,5 cm, B 17,6 cm; Sammlung Stopfer
Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920



Abb. 2014-2/10-06 (Maßstab ca. 95 %)
Deckenleuchte, opak-elfenbein-farbenes Pressglas, H 8,5 cm, B 17,6 cm
Sammlung Stopfer
Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920



Abb. 2014-2/10-07 (Maßstab ca. 95 %)
Deckenleuchte, opak-schwarzes Pressglas, H 9 cm, B 17,6 cm
Sammlung Stopfer
Hersteller unbekannt, Österreich-Böhmen, ab 1920



Siehe unter anderem auch:

- PK 2008-2 Anhang 12, SG, Spezial-Katalog Nr. 35 über Schirme, J. Schreiber & Neffen, Wien 1909
Archiv Rona Crystal**
- PK 2010-2 Anhang 03, SG, Spezial-Preiskurant No. 1, Beleuchtungs-Artikel, J. Schreiber & Neffen
A.G., Wien 1912; Archiv Rona Crystal**
- PK 2010-2 Anhang 04, SG, Spezial-Preiskurant No. 1, Beleuchtungs-Artikel, J. Schreiber & Neffen
A.G., Wien 1915; Archiv Rona Crystal**
- PK 2010-2 Anhang 02, SG, II. Nachtrag zu Kurant No. 20, J. Schreiber & Neffen A.G., Wien 1912
Pendelschirme für elektrische Beleuchtung; Archiv Rona Crystal**
- PK 2010-2 Anhang 05, SG, Katalog Nr. 44, Beleuchtungsglas, J. Schreiber & Neffen A.G., Reitendorf
1927**
- PK 2012-2 Anhang 03, SG, Preis-Courant R. Ditmar, Wien, 1897, Beleuchtung (Auszug);
Sammlung Bianchini**



Abb. 2012-2-03-013 und Abb. 2012-2-03-182; MB Ditmar 1897, Beleuchtung, Tafel 12, Petroleumlampen; Tafel 181, Petroleumlampen

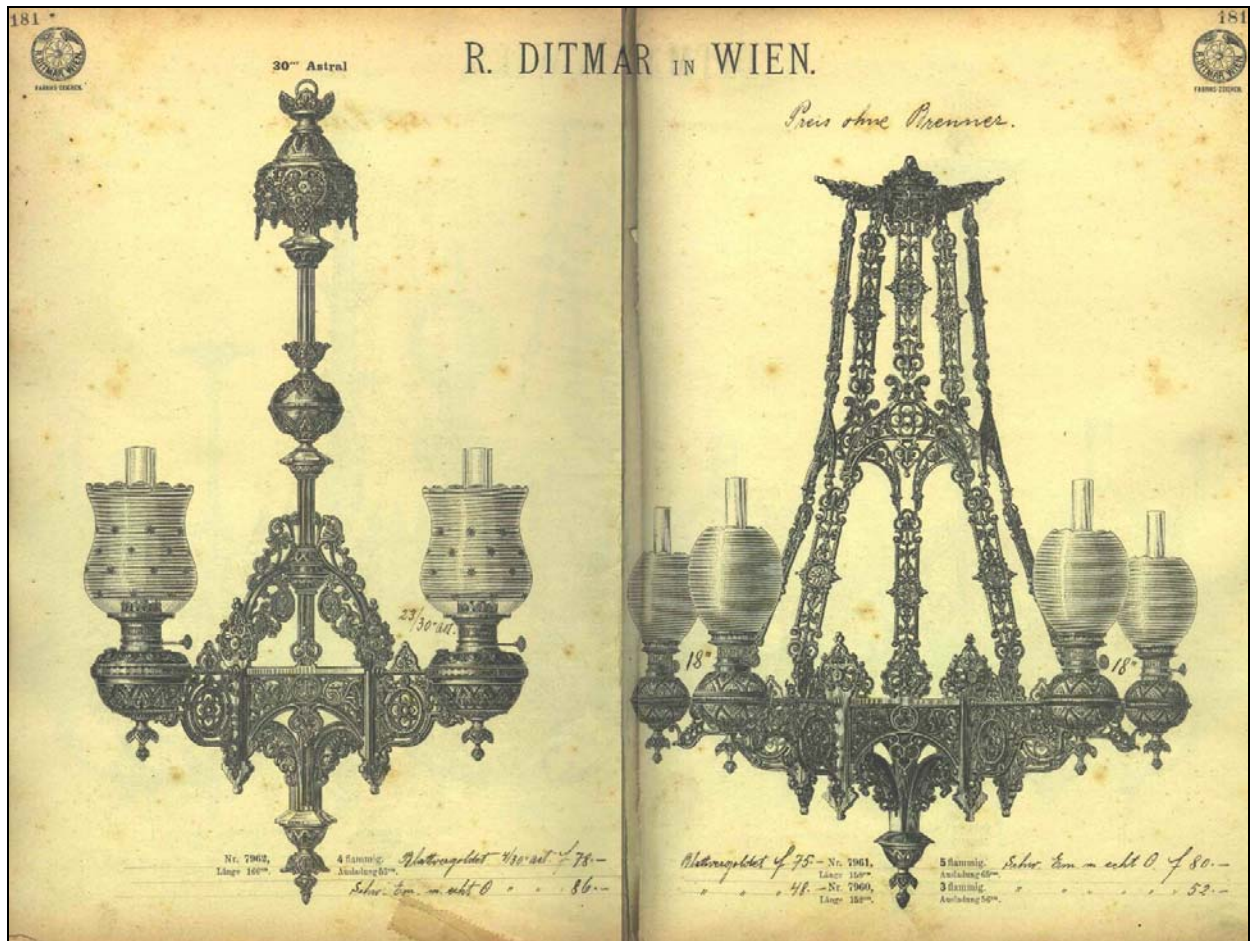
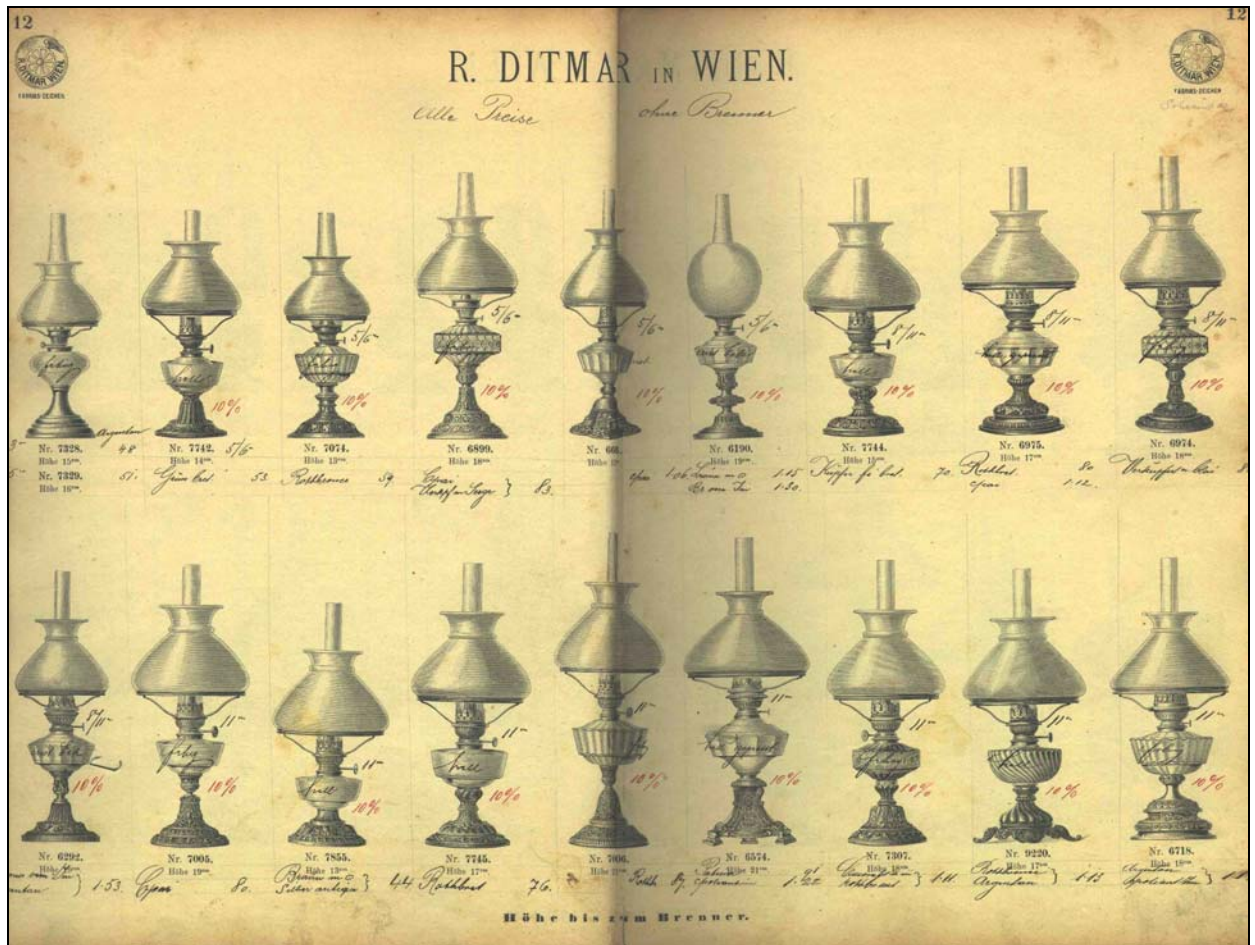


Abb. 2010-2-05/004

MB Schreiber Beleuchtung 1927, Tafel 1, Lampenschirme [elektrische Beleuchtung]; Archiv Rona Crystal

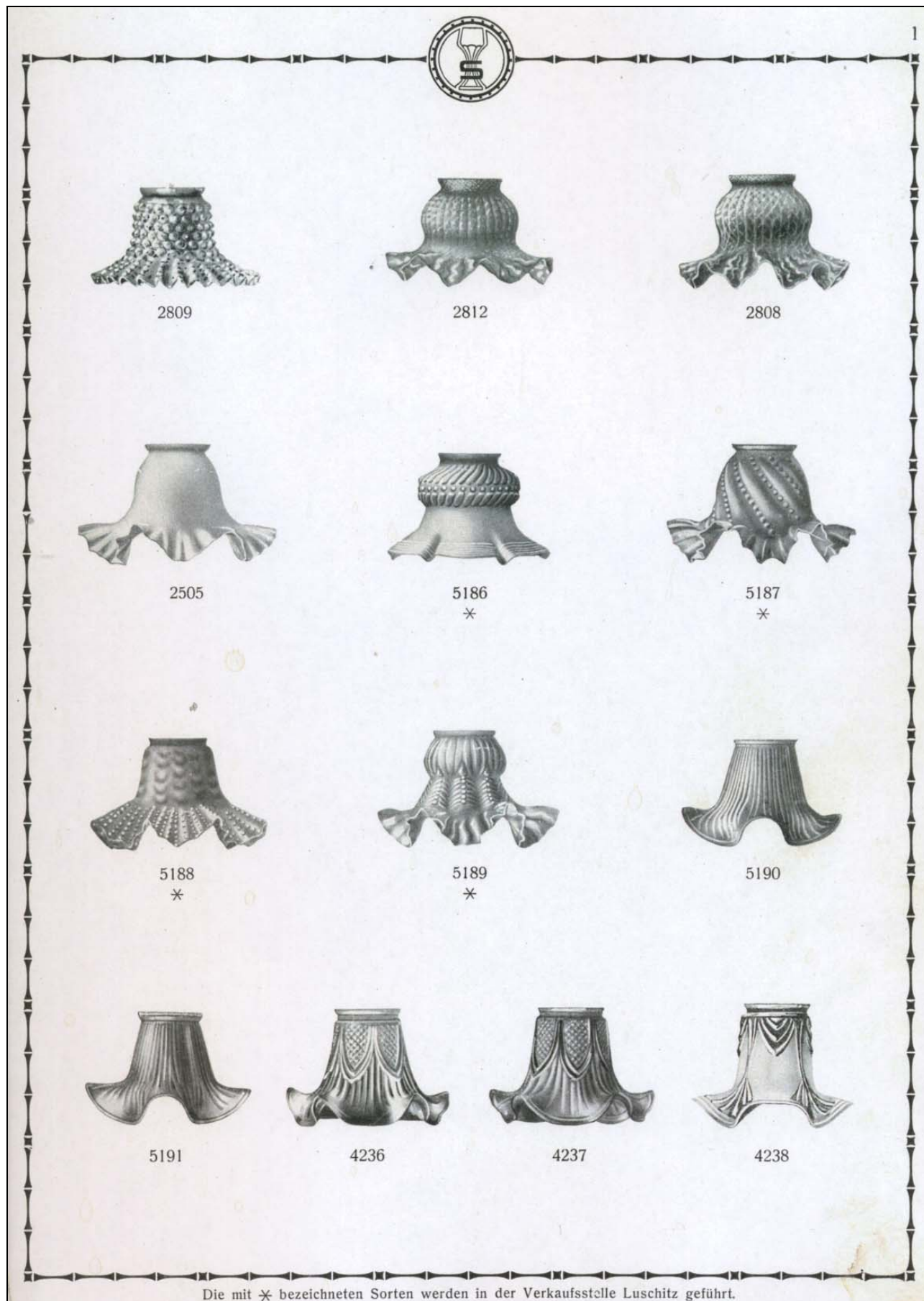


Abb. 2010-2-05/012

MB Schreiber Beleuchtung 1927, Tafel 10, Lampenschirme [elektrische Beleuchtung an der Decke]; Archiv Rona Crystal

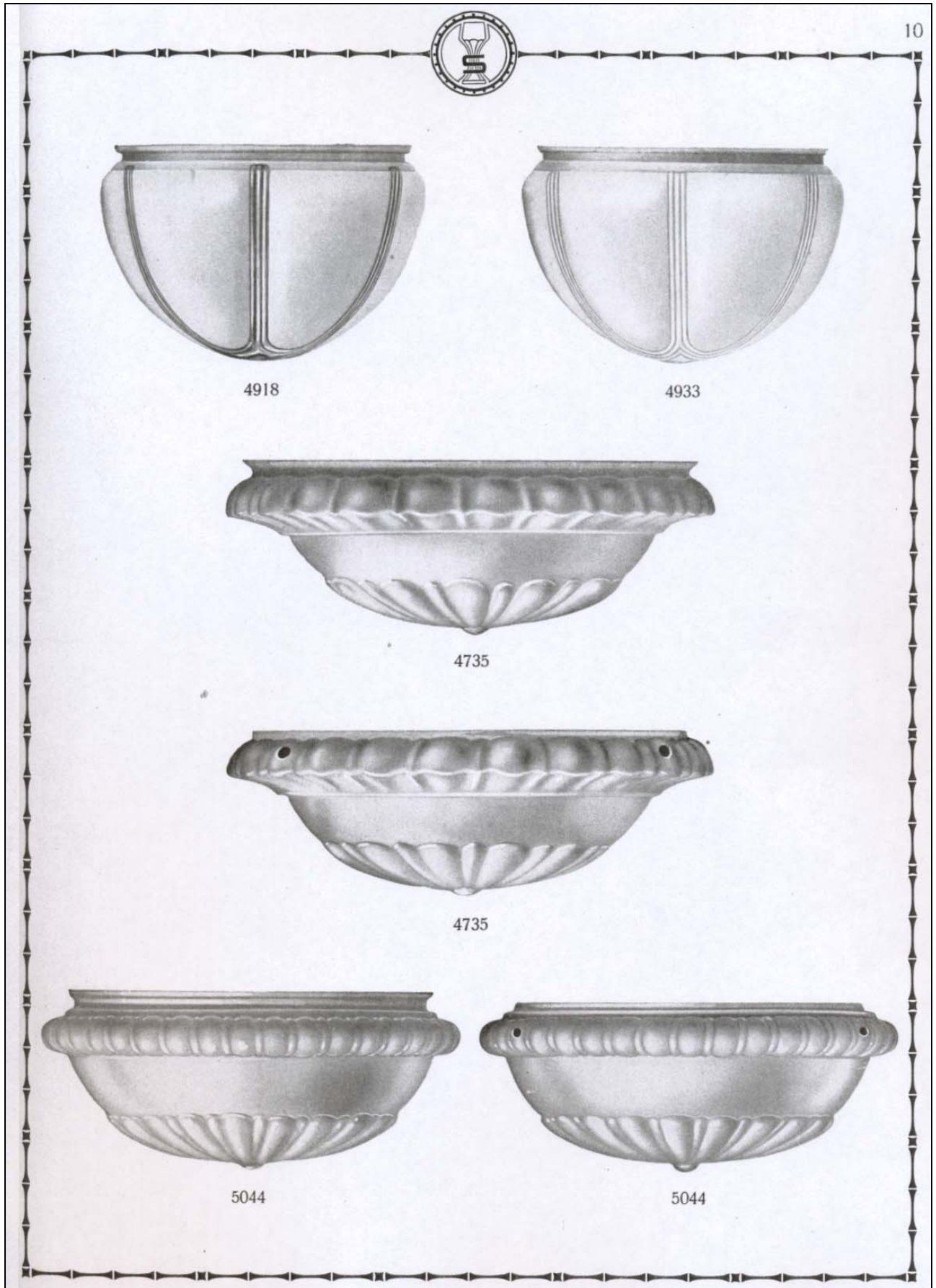


Abb. 2010-2-04/045
MB Schreiber Beleuchtung 1915, Tafel 39, Grabkugeln und Tulpen
Archiv Rona Crystal



Abb. 2010-2-04/046
 MB Schreiber Beleuchtung 1915, Tafel 40, Grablampen
 Archiv Rona Crystal



Abb. 2010-2-02/001; II. Nachtrag zu Kurant No. 20, Schreiber, Wien 1912, Pendelschirme für elektr. Beleuchtung; Archiv Rona Crystal



Abb. 2012-1/xx-xxx; Preis-Courant No. 22, Schreiber & Neffen, Wien, Datum unbekannt, Artikel für Gasglühlicht; Sammlung Bianchini



Siehe unter anderem auch WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema - suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-walther-ditmar-bruenner-lampen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bianchini-cataloghi-vecchi.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-02-mb-stoelzle-1899-beleuchtung.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-03-mb-ditmar-1897-beleuchtung.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-stopfer-deckenlampen-1920.pdf

